

Wahrzeichen mit Tradition: Der Neue Wasserturm in Dessau-Roßlau

Verein engagiert sich für den Erhalt und
Restaurierung des Denkmals

Schon 1615 gab es für die Stadt Dessau streckenweise eine Wasserversorgung über bleierne und auch hölzerne Rohre, aber die meisten Dessauer mussten die öffentlichen Brunnen auf Straßen und Plätzen nutzen oder sie hatten einen eigenen Brunnen. Erst nach 1870 wurde die Stadt durch ein umfassendes Wasserleitungsnetz versorgt. 1875 wurde der Grundstein für den ersten Dessauer Wasserturm (Fassungsvermögen 600 m³) gelegt, dessen Wasser aber stark eisenhaltig war.

Nach neuen Bohrungen, die besseres Wasser liefern sollten, wurde 1895 der Bau eines zweiten Wasserturmes beschlossen. Mit der Errichtung des Neuen Wasserturmes am Lutherplatz durch den Dessauer Stadtbaumeister und Architekten Paul Engel wurde im Juli 1896 begonnen. Die Fertigstellung erfolgte im Juni 1897. Dieser im Stil des Eklektizismus erbaute Wasserturm ist noch heute ein weithin sichtbares Wahrzeichen der Stadt.

Im Gegensatz zu der in unmittelbarer Nachbarschaft gelegenen Volksschule III, wegen ihrer Lage am Lutherplatz von den Dessauern auch „Lutherschule“ genannt, blieb der Wasserturm von den anglo-amerikanischen Luftangriffen vom 7. März 1945 einigermaßen verschont, allerdings musste das Dach neu eingedeckt werden.

Nachdem der Wasserturm für seinen ursprünglichen Zweck nicht mehr benötigt wurde, begann sein Verfall. Doch chronischer Mangel an finanziellen Mitteln, Material und Baukapazität verhinderte sowohl die Realisierung jeglicher Erhaltungs- und Nutzungsmaßnahmen, glücklicherweise aber auch den Abriss des Bauwerkes. Beispielsweise waren im bestätigten Bebauungsplan Ende der 70er-Jahre sowohl der Alte Wasserturm an der Heidestraße, der dem sozialistischen Wohnungsbau weichen sollte, als auch der Neue am Lutherplatz nicht mehr enthalten. Über die Fundamente des letzteren sollte eine 4-spurige Haupterschließungsstraße in Nord-Süd-Richtung führen. Der daraus resultierende Abriss des Wasserturmes löste schon zu dieser Zeit heftige Diskussionen um den Erhalt und die weitere Nutzung dieses Bauwerkes aus.

Heute widmet sich der Verein zur „Förderung und Erhaltung des Neuen Wasserturmes e.V.“ dem Denkmal. Auf Initiative des Geschäftsführers der Stadt-



▲ *Der Neue Wasserturm nach seiner Erbauung.*

◀ *Der Neue Wasserturm mit saniertem Dach und bereits abgenommenen Erkertürmen (2010).*

werke Dessau, Hans Tobler, wurde der Verein am 26. Oktober 2006 gegründet. Ziel ist es, den Neuen Wasserturm

- vor weiterem Zerfall zu schützen,
- äußerlich möglichst originalgetreu zu restaurieren und
- perspektivisch durch eine kostendeckende Nutzung dauerhaft zu erhalten.

Unter dem Motto „10 Euro für einen Ziegel“ hat der Verein in Zusammenarbeit mit ansässigen Händlern im Jahr 2008 eine erste große Spendenaktion ins Leben gerufen. Fast 700 Spender beteiligten sich damals und erwarben dabei symbolisch fast 2500 Dachziegel. Nach diesem erfolgreichen Auftakt setzt sich die Aktion bis heute fort und leistete mit über 60 000 Euro einen wichtigen Beitrag zur bisherigen Sanierung des Neuen Wasserturms. Eine zusätzliche Spendenaktion widmet sich seit Ende 2010 speziell dem Erhalt der Erkertürme. Ergänzend dazu bemüht sich der Verein stetig um weitere Förderer – und findet



Der Neue Wasserturm vor der Dachsanierung (2007).



Blick in den Innenraum des Neuen Wasserturms.

Ringfundament	Sohlenbreite	3,00 m	
Höhe	Gründungstiefe	3,20 m	
	Turm	63,50 m	
	Kellerfußboden	-2,70 m	
	Auflager Wasserbehälter (Kanzel)	26,00 m	
	Traufe	31,00 m	
	Turmhelm mit Umgang	45,00 m	
	Turmdurchmesser		innen
Basis		17,00 m	22,00 m
Schaft oben		16,50 m	18,00 m
Kanzel (in der Mitte)		18,00 m	18,80 m
Fassungsvermögen der Wasserbehälter		1100 m ³	

*Tabelle.
Eckdaten.*

diese maßgebend auch in Unternehmen aus der Region, die sich zum Teil über mehrere Jahre zu einem Engagement für das Denkmal verpflichtet haben.

Unverzichtbar sind darüber hinaus auch finanzielle Mittel, die dem Verein bereits aus dem Förderprogramm zum Stadtumbau Ost, aber auch von Lotto Sachsen-Anhalt und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gewährt wurden. Finanziert wurden von den Spenden und Fördermitteln bislang vor allem die Dach-Restauration sowie die damit verbundenen Kosten für Sicherungsmaßnahmen, Baustelleneinrichtung und die Rüstung.

„Dies zeigt, was Kräftebündelung möglich macht. Jeder Betrag ist wichtig und trägt dazu bei, dass wir gemeinsam etwas bewegen können“, resümiert der Vereinsvorsitzende Hans Tobler. „Die nächsten Ziele rücken damit wieder ein Stück näher“ ergänzt Wilhelm Kleinschmidt, zweiter Vereinsvorsitzender. „Die Sanierung und Wiederaufstellung der vier Erkertürme sowie der Spitze haben wir fest im Blick. Für ein attraktives Erscheinungsbild des Denkmals haben diese Merkmale einen hohen Stellenwert.“

Weitere Informationen

www.dvv-dessau.de